

Ohlsdorfer Friedensfest vom 19.7. bis 3.8.2025

Was ist das Ohlsdorfer Friedensfest?

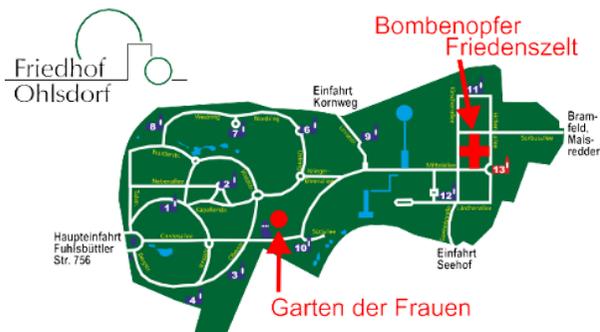
Im Jahr 1933 wurden die Nationalsozialisten von der deutschen Bevölkerung mehrheitlich gewählt. Das von ihr befürwortete NS-System führte in den Zweiten Weltkrieg mit einer für Hamburgerinnen und Hamburger bis dahin unvorstellbaren, entsetzlichen Kriegshölle im Juli und August 1943. Diese historischen Ereignisse können kein Fest begründen - gefeiert wird die Befreiung vom Nationalsozialismus. Es ist zugleich ein Bekenntnis zu den heute geltenden demokratischen Werten, insbesondere der Anerkennung der Würde des Menschen. Werte, die das damalige NS-Regime permanent verletzte.

Hintergrund

Rechtsradikale marschierten in den 2000er Jahren an den Gräbern der Bombenopfer auf. Sie nutzen die sommerlichen Jahrestage der Bombennächte für diffamierende Kundgebungen. Daraufhin bildete sich das „Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest“, das mit dem Friedensfest seit Sommer 2009 durch Präsenz und konstruktiven Gegenentwurf diesen Versuchen der Umdeutung der Geschichte entgegentritt. Dabei werden neue und unkonventionelle Formen des Gedenkens gesucht und erprobt, womit es ein Beispiel für aktives Friedenshandeln sein soll. Künstlerische Darbietungen und Aktionen, Andachten und klassische Vortrags- und Präsentationsformate wechseln sich ab. Immer wieder wurde das Friedenszelt, in dem die Veranstaltungen stattfinden, Objekt vermutlich rechtsradikaler Übergriffe, in 2024 wurde es öffentlichkeitswirksam mit bunten Materialien von Dorothee Martin (MdB), Lichtkünstler und Theatermacher Michael Batz und Bezirksamtsleiter Michael Werner-Boelz repariert.

80 Jahre. Lange Schatten.

Das Ohlsdorfer Friedensfest, 80 Jahre nach Kriegsende, dauert vom 19.7. bis 3.8.2025 und bietet 16 Veranstaltungen zum Gedenken mit Vorträgen, musikalischen Beiträgen und Führungen. Unter dem Titel „80 Jahre. Lange Schatten“ schauen wir mit Gästen und Publikum auf die Brüche und Kontinuitäten nach 1945.



Veranstaltungen

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen an den Sammelgräbern der Bombenopfer/Friedenzelt statt, Friedhof Ohlsdorf, Mittelallee.

Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos.

Sie können das Friedensfest mit Ihrer Spende unterstützen - Zum Druck des Programms oder für musikalische Begleitung.

Via PAYPAL an ohlsdorfer-friedensfest@web.de. Danke dafür!

Anfahrt

U/S-Bahnhof Ohlsdorf > Buslinie 170 Haltestelle Haupteingang zur Haltestelle Kirschenallee.
Bitte beachten Sie die Bustaktung von 40 Minuten.

Das Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest besteht derzeit aus 14 Institutionen: Arbeitskreis Kirchliche Gedenkstättenarbeit Neuengamme, Förderkreis Ohlsdorfer Friedhof e.V., Garten der Frauen e.V., Gegen Vergessen – für Demokratie e.V., Hamburger Friedhöfe AöR, Hamburger Stiftung Hilfe für NS-Verfolgte, Initiative Gedenkort Stadthaus, Kirchengemeinden Mittleres Alstertal, Bramfeld und Steilshoop, Olmo e.V. - Verein für Kultur und Erinnerungsarbeit zwischen Ohlsdorf und Ochsenzoll, Psychosoziale Arbeit mit Verfolgten e.V. (pav), Ver.di Hamburg, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Hamburg und Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte. Gemeinsam ist diesen Institutionen, dass sie Neonazi-Aktivitäten weder auf dem Friedhof noch andernorts dulden und sich öffentlich handelnd dagegen engagieren. Das Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest betrachtet sich als Friedensinitiative.

Impressum/V.i.S.d.P: Petra Schonhey / Psychosoziale Arbeit mit Verfolgten e.V. (pav)

Kontakt: petra.schonhey@psychosoz-arbeit.org
Fuhlsbüttler Str. 756
22337 Hamburg

Als Veranstalter behalten wir uns vor, von unserem Hausrecht nach § 6 Versammlungsgesetz Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremistischen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu unserer Veranstaltungen zu verwehren oder sie auszuschließen.

Ohlsdorfer Friedensfest 2025

80 Jahre
Lange Schatten

Ohlsdorfer
FRIEDENSFEST

19. Juli
bis
3. August 2025

Samstag, 19. Juli

14:00 | Eröffnung: Eröffnung des Festes durch Hans-Peter Strenge, Staatsrat a.D. / Sprecher des Vereins Gegen Vergessen - für Demokratie e. V. **14:30 |** Das Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest stellt sich vor.

15:00 | Stunde Null? Deutschland zwischen

Abgrund und Aufbruch Neuanfang oder eher Mythos - um zu verdrängen, was war? Eine Familie durchlebt die chaotischen ersten Nachkriegsjahre, die alte "Ordnung" liegt in Trümmern. Haltungen, Hoffnungen und Wünsche prallen aufeinander. Man schlägt sich irgendwie durch. Millionen Heimatlose ziehen durchs Land, die Besatzungsmächte geraten in Konflikt, die D-Mark kommt, der Kalte Krieg bricht aus. Ausgewählte Szenen aus der neuesten Produktion des Axensprung Theaters.

Sonntag, 20. Juli

11:00 | Gottesdienst unter freiem Himmel

Im Gottesdienst vor dem Bombenopfermahnmal gedenken wir der Schattenwürfe der Vergangenheit und stärken uns für das Leben in der Gegenwart – in Stille und im Singen, im Gebet und mit guten Gedanken. Mit den Pastor*innen Britta Eger (Kirchengemeinde Ohlsdorf-Fuhlsbüttel), Andreas Holzbauer (Steilshoop) und Martin Zerrath (Kirchliche Gedenkstättenarbeit Neuengamme). Trompete: Gero Weiland.

12:30 | Demokratische Verantwortung ist nicht

neutral! Vortrag und Gespräch zur Neutralitätsforderung an Organisationen, die staatliche Fördermittel erhalten. Demokratie lebt vom kritischen Engagement der Menschen und ihren Nichtregierungsorganisationen (NGOs). 80 Jahre nach der Befreiung vom Naziregime ist es wichtiger denn je, dass diese Organisationen finanzielle Unterstützung haben. In der kritischen Auseinandersetzung gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit ist das Grundrecht auf Meinungsfreiheit nicht neutral.

Anschließend Kranzniederlegung „Valvo Frauen“

Frauen die von den Nationalsozialisten aus ihrer Heimat verschleppt wurden. Sie mussten in dieser Stadt unter unmenschlichen Bedingungen arbeiten. 140 Frauen aus der Ukraine die am 18. Juni 1944 hier in Hamburg bei einem Luftangriff ums Leben kamen. **Ort: Grabstätte.**

15:00 | Frauen in den Bäumen: Frauen beim Wiederaufbau eines demokratischen

Gesellschaftssystems Die Ausstellung des Vereins Garten der Frauen erinnert an Frauen, die nach dem Zweiten Weltkrieg zur Demokratisierung beitrugen oder als Jüdinnen im NS-Regime verfolgt wurden und nach Hamburg zurückkehrten. Ihr Wirken wird mit historischen Grab- und Erinnerungssteinen gewürdigt. Porträts von sieben Frauen sind auf halbtransparenten Fahnen in den Bäumen zu sehen. Führung mit Dr. Rita Bake.

Ort: Garten der Frauen

15:45 | Sie haben überlebt. Ehemalige

Zwangsarbeiterinnen und deren Kinder Während des Zweiten Weltkriegs wurden viele Frauen zur Zwangsarbeit ins Deutsche Reich verschleppt und litten mit ihren Kindern großes Leid. Nach dem Krieg wurde ihr Schicksal schnell vergessen. Margot Löhr beleuchtet anhand von Zeitzeugenberichten und Dokumenten das Leben dieser Frauen und ihrer Kinder nach der Befreiung.

Ort: Garten der Frauen

Samstag, 26. Juli

12:00 | Kriegsende 1945 in Hamburg-Nord und der Todesmarsch von Fuhlsbüttel nach Kiel

Mehrere Initiativen aus Langenhorn und Kiel erinnern an die letzten Kriegstage im Norden Hamburgs und an den wenig bekannten Todesmarsch 1945 von Fuhlsbüttel nach Kiel.

14:00 | Die Nichtbefreiten. Die Situation in der Bewahranstalt Hamburg-Farmsen nach der Befreiung vom Nationalsozialismus

Für viele mittellose und als „asozial“ stigmatisierte Menschen, die in die Fürsorgeanstalt Farmsen eingewiesen wurden – etwa Bettler*innen, Wohnungslose oder Prostituierte – brachte die Befreiung 1945 keine Freiheit. Die Historikerin Frauke Steinhäuser schildert ihre Lage nach Kriegsende anhand von Biografien und Selbstzeugnissen.

Sonntag, 27. Juli

11:30 | Zwei widerständige Schwestern

Die Schwestern Inga und Jutta Madlung, Töchter eines jüdischen Vaters, engagieren sich in der Hamburger Swing-Jugend und protestieren öffentlich gegen die Judenverfolgung. Wegen ihrer Haltung und politischer Witze werden sie 1942 verhaftet und bis 1943 inhaftiert.

13:00 | Ein Leben "ohne Unfall" Andreas Babel aus Celle berichtet über die Kindermorde im Krankenhaus (Rothenburgsort) durch Dr. Helene Sonnemann.

Anschließend | Erzählen und Zuhören. Mit Antje Kosemund. Musik von Sascha Nedelko Bem.

Mittwoch, 30. Juli

14:00 | Friedenstüchtig! Begegnungscafé ehemals NS-Verfolgter. Musikalischer Gast: Kai Degenhardt.

Samstag, 2. August

12:30 | Vortag. Hans-Peter de Lorent: Goebbels Schatten Der Tatsachenroman „Goebbels' Schatten“ von Hans-Peter de Lorent erzählt vom NS-Propagandisten Werner Naumann, der nach Hitlers Tod untertaucht und versucht, alte Nazis für ein politisches Comeback in der Bundesrepublik zu mobilisieren. Kurz vor dem Einzug in den Bundestag wird er gestoppt. Parallelen zu heutigen Entwicklungen sind deutlich erkennbar.

14:00 | Szenische Darbietung. Überleben in der Trümmerstadt: Zur Praxis der Entnazifizierung und Wiedergutmachung

In sechs Szenen werden die Entnazifizierung, Wiedergutmachung und die Schuldfrage thematisiert. Mit den Schauspielern Till Huster und Albrecht Ganskopf sowie der Schauspielerin Herma Koehn. Texte und Moderation Dr. Rita Bake.

Sonntag, 3. August

14:00 | Kurt Tucholsky - „Goldenes Herz und eiserne Schnauze“

Kurt Tucholsky war schon in jungen Jahren ein erfolgreicher Autor und schrieb zahlreiche Artikel für die „Weltbühne“, deren Herausgeber er wurde. Sein bekanntester Roman, Schloß Gripsholm, erschien 1931. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde er ausgebürgert, seine Werke verbrannt. 1935 nahm er sich das Leben. Die Schriftstellerin Susanne Bienwald stellt einen vielfältig begabten Autoren vor, der an seiner Zeit verzweifelte.

15:00 | Kriegsverweigerung. Poesie und Musik.

Der Titel "Zum ewigen Frieden" von Immanuel Kant (1795) stammte von einem Wirtshausschild, auf dem ein Friedhof aufgemalt war. Wie passend als Motto für eine Abschlussveranstaltung auf dem Ohlsdorfer Friedhof - neben den Massengräbern der Kriegsoffer. Konrad Singer (Konzept, Texte) und Jan See (Musik) präsentieren Poesie und Musik zu Kriegsverweigerung und Pazifismus. Dauer 60 Min.